

Im Zeichen der Orang-Utan-Rettung

Tierschutz Klaus Over von der Initiative „Henry rettet den Regenwald“ bringt den Schülern der Stauferschule in Wäschenbeuren den Orang-Utan und das Problem der Zerstörung seines Lebensraums näher. *Von Daniel Wagner*

Warum wird der Regenwald abgeholzt? Wer schützt die Orang-Utans? Großes Interesse zeigten die Klassen eins bis vier der Stauferschule Wäschenbeuren am Vortrag von Klaus Over. Der Rentner aus Rheinland-Pfalz brachte emotionale Bilder und Worte für die Grundschüler mit. Vor fünf Jahren wurde sein 29-jähriger Sohn, der an Muskeldystrophie Duchenne leidet, auf die Zerstörung des Lebensraums der Orang-Utans in ihren natürlichen Habitaten in Indonesien aufmerksam. Er

„Macht euer Essen selber. Kocht am Wochenende, macht eure eigene Schokolade.“

Klaus Over
Initiative „Henry rettet den Regenwald“

wollte etwas unternehmen und kam auf die Idee, ein Kinderbuch zu schreiben. Die Vorstellung dieses Buches hat es jetzt bis in den Landkreis geschafft.

Wegen seiner Krankheit leider verhindert kam nicht Benni Over selbst, um seine Herzensangelegenheit, die Rettung der Orang-Utans und ihres Lebensraums, den Kindern näher zu bringen. Als vollwertiger Ersatzberichterstatter nahm sein Vater Klaus Over den über 400 Kilometer langen Anfahrtsweg auf sich. Gespannt lauschten die 160 Grundschüler den Worten von Over. Ihm und vor allem seinem Sohn geht es darum, die Kinder schon im jungen Alter für die Umwelt und natürlich den Umgang mit Orang-Utans zu sensibilisieren. Mittlerweile ist Klaus Over



Klaus Over (rechts) stellt den Schülern der Stauferschule in Wäschenbeuren die Plüschtier-Replika des echten Orang-Utan Henry vor, die jedes Kind mal in die Hand nehmen durfte. *Foto: Staufenpress*

mit seinem Sohn und seiner Frau in ganz Deutschland und auch im Ausland unterwegs mit bis zu 40 Aktionen pro Jahr.

„200 Fußballfelder Regenwald werden täglich abgeholzt“, informiert Over die Kinder. Er hebt ein Nutella Glas hoch. Jedes Kind meldet sich sofort und alle rufen: „Ja, das ist lecker“. Als sie jedoch hören, dass darin Palmöl enthalten ist, finden die Kinder, dass es natürlich nicht sein kann, dass für ihre geliebte Nutella und damit für den Anbau von Palmölplantagen, Orang-Utans sterben müssen. Darum richtet Over einen dringenden Wunsch an die Kinder: „Macht euer Essen selber. Kocht am Wochenende, macht eure eigene Schokolade.“

Auch einen Miniaturgarten in einem Holzkörbchen hat Hobbygärtner Over mitgebracht. Die Kinder sollen sich an kleinen Gemüsegärten versuchen. Auf die Idee, Familie Over nach Wä-

schenbeuren einzuladen, ist Heidi Binder-Leibold, Lehrerin an der Stauferschule, gekommen. Sie freut sich, dass das Thema Umweltschutz, Behinderung und auch das Thema Tod – ein Kind

fragte, wie lange Benni noch leben kann – zur Sprache kamen. „Es ist schön, wie Klaus Over das rübergebracht hat“, meinte Binder-Leibold. Gerade für Schüler, die eine schwierige Zeit durchmachen, sei dies eine Motivation aufzuschauen. Angefragt hat sie bei Familie Over, da die Stauferschule dieses Jahr vor den Pfingstferien eine Projektwoche zum Thema „Wir machen es besser!“ gemacht hat. Auch nach der Projektwoche würden sich die Schüler dann noch einmal mit der Thematik beschäftigen. In allen Klassen soll das Gelernte und Gehörte noch einmal zur Sprache kommen. Viele Kinder waren sich auch einig: Wir schreiben Benni eine E-Mail.

Henry rettet den Regenwald

Angefangen hat für Benni Over, der an der muskulären Erbkrankheit Muskeldystrophie Duchenne (DMD) erkrankt ist, alles mit einem Besuch im Berliner Zoo. Er war fasziniert von den Orang-Utans und informierte sich

über sie. Um etwas gegen die Zerstörung ihrer Lebensräume zu tun, wollte er ein Kinderbuch schreiben. Zusätzlich entstand ein Trickfilm. Im April 2016 wurde für Benni ein Traum war. Zusammen mit seiner Familie reiste er nach Bor-

neo, um mehrere Orang-Utan-Camps zu besuchen. Er wird von verschiedenen NGOs zum Botschafter für die Orang-Utans erklärt. Zusätzlich zur Aufklärungsarbeit ist die Baumpflanzaktion „Bennis Wald“ in Planung.